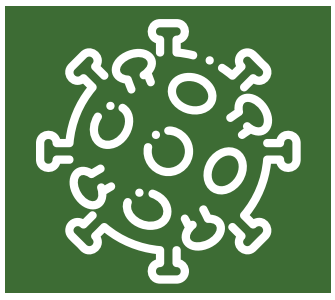
Verein zur Heimat

JAHRESBERICHT

Ausgabe durch den Verein zur Heimat St. Gallen - Träger der Non-Profit Institution Herberge zur Heimat und Hotel Vadian



Demaskierung
Nach der Aufhebung der Corona Massnahmen fielen die Masken und enthüllten das Lächeln, das so lange verborgen blieb.

Zurück zur Normalität
Der Mensch sehnt sich nach Regelmässigkeit und Verlässlichkeit, egal ob sie als neue oder alte Normalität in Erschein ung tritt.

2022

Liebe Leserinnen und Leser

Wie Anatole France schreibt, sind wir es uns nicht gewohnt, das zu lieben, was wir bereits besitzen.

Die Normalität war etwas, was wir als selbstverständlich hielten. Wir strebten nach Ungewöhnlichem und vergassen das Normale zu schätzen.

Corona schärfte unsere Augen und Sinne in dieser Beziehung. Die Normalität, oder das was wir als normal empfanden, wurde zum begehrlichen Luxusgut.

Auch in Hotel und Herberge, bei Bewohnern und Mitarbeitern, wuchs die Sehnsucht nach dem Normalen, je länger die Pandemie andauerte.

Im Hotel fing das Jahr 2022 mit Ungewissheit an, eine Begleiterscheinung des Abschieds von der Normalität. Ungewissheit, ob wieder ein Covid-Jahr kommt, ob die Branche sich erholt. Die Rücknahme der Covid-Massnahmen Ende Februar gab Hoffnung auf Rückkehr in die Normalität. März und April buchten wieder Stammgäste und Geschäftsleute, die in 2020, 2021 fernblieben. Ab Mai füllte sich das Hotel mit Feriengästen, Theatergängern, Kunstschaffenden.

Gäste aus Übersee und Asien fehlten. Im Spätsommer und Frühherbst trafen amerikanische, kanadische, australische Gäste ein. Anderswo sollten die Massnahmen noch lange anhalten. Asien blieb zu Hause. Das Geschäftsjahr im Hotel war durchwachsen, die Zuversicht aufs nächste Jahr lebte.

In der Herberge war bei den Bewohnern die Erleichterung über den Wegfall der Massnahmen sichtbar. Sie sassen wieder im Räucherstübli zusammen und verliessen das Haus für Erledigungen oder um die Sonne am Gallusplatz zu geniessen. Eine hohe Anzahl Anfragen für Zimmer, Wohnungen im Heimbereich traf ein. Der am Anfang der Pandemie erwartete Ansturm begann jetzt und hielt das ganze Jahr an. Der Kriegsausbruch in der Ukraine brachte zwei Frauen in die Herberge, die Sprachbarriere war herausfordernd und die Hilfe der Übersetzerin Irina willkommen.

Im Team kehrte Normalität ein und die Mitarbeiterinnen im Hotel besetzten nach Beendigung der Kurzarbeit wieder ihre Arbeitsplätze. Im Januar zuerst für Schulungen über Prozesse, Arbeitsabläufe und das neue Tool «digitales Gästesystem», welches im letzten Jahresbericht vorgestellt wurde.

Alle verpassten Feste in einen Topf: In schönstem Juniwetter luden Herberge und Hotel im Innenhof zum Grillfest ein - Bewohner, Mitarbeiter und Vorstand zelebrierten mit Wurst, Steak, Beilagen, selbstgemachtem Dessertbuffet die wiedererlangte Normalität. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Lebensgefährte unserer Buchhalterin und seine Band «Café Deseado».

Die Freude über die wirtschaftliche Erholung hielt nicht an. Sanktionen gegen Russland im Ukrainekrieg liessen Energie- und Lebensmittelpreise stark ansteigen. Trotz Krisen konnte der Verein zur Heimat das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresgewinn von rund 8'700 CHF beenden.

Donat Wick / Betriebsleiter

Es ist nicht üblich, das zu lieben, was man besitzt.

Anatole France (1844-1924)
Franz. Schriftsteller

Was wirklich in den Sternen steht

Menschen die nicht aus der Hotellerie kommen, denken der Unterschied zwischen einem zwei Sterne und einem vier Sterne Betrieb sind die Gäste und der Service. Manche verwechseln sie mit Bewertungen.

Dies ist nur bedingt richtig. Die Menschen mit ihren Wünschen und Ansprüchen sind immer unterschiedlich; egal ob sie in einem zwei Sterne Hotel oder in einem vier Sterne Hotel übernachten.

Der Unterschied in den Hotelkategorien liegt an der Ausstattung und dem Umfang des Services, aber nicht an der Qualität.

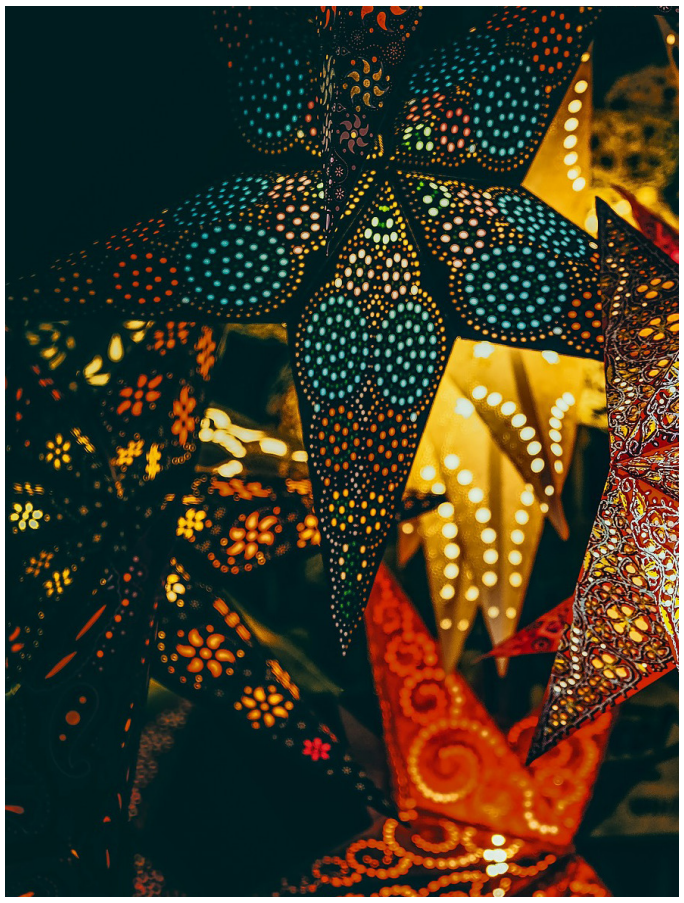
Für eine gelernte Rezeptionistin ohne Führungserfahrung ist das Arbeiten in einem zwei Sterne Betrieb eine grössere Herausforderung als in einem vier Sterne Hotel.

Hotels der gehobenen Kategorie haben feste Vorgaben, an die sich die Mitarbeiter halten müssen, um die Standards des Arbeitgebers zu gewährleisten.

In einem Hotel der mittleren Kategorie gibt es einen Rahmen und innerhalb dieses Rahmens muss der Mitarbeiter sich selbst zurecht finden. Dies gibt viel Raum für Interpretation. Da der Umfang des Services nicht so gross ist, wird das Arbeitsgebiet des Mitarbeiters vielfältiger. Dies gibt dem Mitarbeiter die Möglichkeit, eigenständig zu arbeiten, wodurch der Verantwortungsbereich des Einzelnen höher ist.

Auf der anderen Seite gibt es kurze Entscheidungswege, was in der heutigen Zeit wichtig ist, um einen Betrieb zeitgemäss zu führen

Sabine Hohl, Hausleitung



Ein Hauch von Normalität zieht ein

Nach dem Entscheid des Bundesrates, die Maskenpflicht am 17. Februar 2022 aufzuheben, war die Erleichterung bei den Bewohnern in der Herberge spürbar. Die Maskenpflicht und Zertifikatsvorgaben machten den Bewohnern Mühe.

Ab Anfang März konnten Standort- und Bezugspersonengespräche im normalen Rahmen durchgeführt werden, was den Heimalltag erleichterte.

In den ersten zwei Monaten des Jahres kamen wenige Anfragen für frei gewordene Zimmer. Zwei Zimmer von langjährigen Bewohnern, die im Spital verstarben, wurden in dieser Zeit frei.

Auch die Mitarbeiter der Herberge spürten im ersten Quartal, dass die Menschen Bedenken hatten, in ein Heim einzutreten, aus Angst, sich anzustecken und an Corona zu erkranken.

Ab April wurden wir mit Anfragen überhäuft und das Haus war wieder voll belegt.

Eine markante Veränderung im Jahr 2022 war die Zunahme des Frauenanteils; mehr als ein Drittel der Herbergsbewohner waren Frauen. Vor allem alleinerziehende Mütter mit Kindern. Auch Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, die durch die Folgen von Corona ihr Zuhause und ihre Zukunftsperspektiven verloren hatten, zogen in die Herberge ein. Dazu kamen Flüchtlingsfrauen aus der Ukraine.

Corona und der Ukrainekrieg bewirkten auch einen strukturellen Wandel in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sozialdiensten, der KESB, Psychiatrien und kirchlichen Institutionen. Viele stationäre soziale Institutionen wurden überhäuft mit Neueintritten; das Herbergsteam wurde täglich von sozialen Beratungsstellen nach Platz für Neuaufnahmen angefragt. Diese Coronafolgen waren ab April 22 spürbar, wodurch neue Lösungen gefordert waren.

Viele Herbergsbewohner hatten sich in der Coronazeit zurückgezogen und vereinsamten. Ausflüge an den Bodensee, verbunden mit einem Mittagessen mit Blick auf das schwäbische Meer, lockten einige «aus ihrem Bau». Ob Felchenknusperli im Pier 1 in Uttwil, oder Geschnetzeltes im Seehuus in Egnach, die Bewohner genossen die Abwechslung und das Ambiente.

Das Jahr wurde mit einem Ausflug nach Appenzell zum Fondueschmaus beendet.

Im Juni feierten Herbergsbewohner, Vorstand und das Herbergs- und Hotelteam die Rückkehr zur Normalität bei einem Grillfest im Hinterhof des Hotels und Herberge. Mit der ersten Weihnachtsfeier nach zweijähriger Pause wurde die Normalität nochmals besiegelt

Salome Martin & Donat Wick, Herberge

Ein Blick auf die Sehnsüchte, Freuden und Erkenntnisse

Rückkehr in die Normalität nach Covid

Die Welt hat eine aussergewöhnliche Periode durchlebt, geprägt von Unsicherheit, Sorge und Einschränkungen. Die COVID-19-Pandemie hatte eine "neue Normalität" geschaffen, die von Abstandhalten, Maskentragen und virtuellen Interaktionen geprägt war. Eine Vorstandsumfrage zeigt Sehnsüchte und Gedanken zur Rückkehr in die Normalität.

"Endlich wieder einkehren in die nächste Beiz und einen Gottesdienst ohne Personenbeschränkung zu besuchen.» Diese Worte spiegeln die Sehnsucht vieler Gläubiger wider, die spirituelle Verbindung und Gemeinschaft in Gottesdiensten ohne Beschränkungen suchen. Die Möglichkeit, diese Stätten wieder uneingeschränkt zu betreten, wird als bedeutender Schritt zur Normalität angesehen.

Für einige der Befragten war das Maskentragen eine emotionale Erfahrung. "Ohne Masken ins Training. Lebendige Menschen an der Hotelrezeption," bedeute das Ende der Corona-Pandemie für ein Vorstandsmitglied. Ein anderer fand «Ich fühlte mich befreit. Vor allem fand ich das Tragen der Masken während der Coronazeit schlimm." Die Erleichterung darüber, Masken abzulegen, drücken sich in diesen Worten aus. Die Befreiung von dieser Pflicht symbolisiert die fortschreitende Erholung von den Belastungen der Pandemie und die Wiedererlangung einer gewissen Normalität. Sportler und Reisende sehnten sich danach, das Lächeln hinter den Masken zu sehen und die persönlichen Interaktionen zu erleben, die unser soziales Leben definieren.

Umgekehrt gab es auch Menschen die sich an Beschränkungen gewöhnten, aber dennoch über die Rückkehr zur Normalität freuten: "Habe mich einfach nur gefreut, dass alles vorbei ist. An Masken und Vorgaben hatte ich mich gewöhnt.»

Die Rückkehr in die Normalität geht mit einem Gefühl der persönlichen Freiheit einher. "Ich habe das Ende der Bevormundung gefeiert. Ich fand, dass die Medien während Corona eine unrühmliche Rolle spielten und als sogenannte 4. Gewalt (Regulatorium) ausfielen und alternativen Kanälen den Weg bahnten." Viele empfanden während der Pandemie eine gewisse Bevormundung, sei es durch Medien oder Vorgaben, und feiern nun die Möglichkeit, wieder selbstbestimmter zu leben.

"Corona ist nicht mehr präsent in der Gesellschaft. Die Ungewissheit und die Einschränkungen gekoppelt mit Angst ist verschwunden." Dieses Worte verdeutlichen, wie die Gesellschaft die Ängste und Unsicherheiten, die mit der Pandemie einhergingen, hinter sich lässt. Und die Schnelligkeit der Verlagerung von der Pandemie zur Normalität erstaunte manch ein Vorstandsmitglied. "Es ging relativ schnell, dass die Leute diese Zeit hinter sich liessen." Vielleicht liegt es ja daran, dass die Normalität ein Gefühl der Sicherheit und Gewissheit zurückbringt …

Unsere kleine Umfrage unter den Vorstandsmitgliedern unterstreicht die kollektive Sehnsucht nach sozialer Interaktion, Gemeinschaft und persönlicher Freiheit. Während die Welt sich in Richtung Normalität bewegt, bleibt die Erinnerung an die Herausforderungen der Vergangenheit bestehen und stärkt unsere Entschlossenheit, die Zukunft mit Optimismus und Neugier zu gestalten.

Stephan Wenger: Engagement nach Pensionierung

Seit 2022 ist Stephan Wenger neustes Vorstandsmitglied im Verein zur Heimat. Aufgewachsen in Rorschach, lebt er seit 30 Jahren mit seiner Familie in St. Gallen. In seiner Freizeit geniesst Wenger Radfahren, Kartenspiele, Modelleisenbahnen und Lesen in seiner Freizeit. Nach seiner Lehre bei den Schweizerischen Bundesbahnen spezialisierte sich Wenger im Laufe seiner beruflichen Laufbahn in den Bereichen Ausbildung und Personalwesen. Nach 1991 und bis zu seiner Pensionierung bekleidete Wenger verschiedene Leitungspositionen in der Stadtverwaltung St. Gallen.

Wussten Sie ...

… was es braucht, damit ein Gast im Hotel übernachten kann?

Es braucht Rezeptionistinnen, die Buchungen bearbeiten, Offerten verschicken, Preise verhandeln, Gäste betreuen – vor, während und nach dem Aufenthalt.

Es braucht eine Buchhaltung, die Zahlungseingänge und -ausgänge kontrolliert, kontiert, verbucht, Rechnungen ausstellt und Rechnungen zahlt, und das Mahnwesen betreut.

Es braucht ein Reinigungsteam, das bis zu 23 Zimmer, 2 Studios und eine Wohnung sowie die allgemeinen Hoteläumlichkeiten täglich säubert, Betten abzieht und bezieht, Kosmetikartikel und Handtücher bereitlegt, Fundsachen registriert, Glühbirnen ersetzt, Abflüsse wieder durchgängig macht - alles innerhalb von viereinhalb Stunden.

Es braucht eine Gouvernante, die Zimmer und Hotelräumlichkeiten kontrolliert, nachputzt und freigibt, Wäsche bestellt oder wäscht, faltet und bügelt.

Es braucht den Frühstücksservice, der das Frühstück vorbereitet, das Buffet aufbaut und während des Frühstücks auffüllt, Tische abräumt und wieder auftischt, die Frühstücksräumlichkeiten säubert und dafür sorgt, dass fehlende Frühstückswaren rechtzeitig nachbestellt werden.

Es braucht die Küchenmannschaft, die Brotaufstriche herstellt, Fleischplatten am Vorabend richtet und das Müsli vorbereitet.

Es braucht einen Pikettmitarbeiter, der während der Nacht für Notfälle erreichbar ist und innerhalb weniger Minuten vor Ort ist.

Es braucht die Bereitschaft aller Mitarbeiter, frühmorgens oder abends zu arbeiten, sowie an Sonn- und Feiertagen. Es braucht Geduld und Verständnis, auch wenn der Gast schlechtgelaunt ist oder mit schlechten Bewertungen droht. Es braucht Flexibilität und lösungsorientiertes Denken und umsichtiges Handeln bei Krisen. Es braucht die Bereitschaft, spontan bei Ausfällen einzuspringen, obwohl zu Hause Partner, Familie und Freunde auch Bedürfnisse haben

Neben all den MitarbeiterInnen im Hotel wird eine Wäscherei für die Bett- und Tischwäsche benötigt, den Bäcker und weitere Dienstleister die das eine oder andere für das Frühstückbuffet anliefern, Elektriker, Sanitärfachpersonen, Mechaniker, ITler und vieles mehr.

Das alles für CHF 120.00 die Nacht.

Über uns

Das Jahr 2022 begann ganz still im Hotelbereich. Die Ungewissheit über die Dauer der verbleibenden Corona-Massnahmen und wie ihre Auswirkung das Gästeaufkommen im Hotel beeinflussen würde, erschwerte die Entscheidung, ob die Kurzarbeit weitergeführt werden sollte.

Die Geschäftsleitung entschied sich für Workshops, um die Mitarbeiter im Hotel wieder à jour zu bringen.

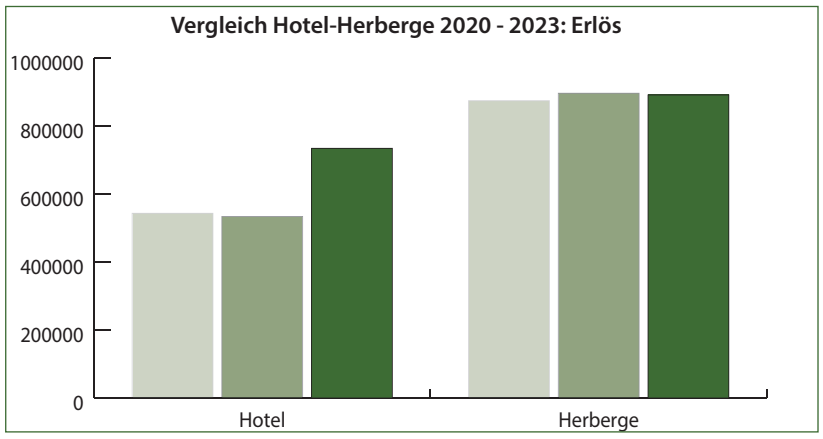
In 2022 mussten wir uns leider von einigen Mitarbeitern verabschieden. Ende Februar verliess uns Julia Montag aus der Hausleitung. Auch Mina Bösiger aus der Hausleitung entschloss sich Ende April, sich neuen Herausforderungen zu stellen, gefolgt von unserer Köchin Abeba Juillard Ende September. Wir bedanken uns bei unseren ehemaligen Mitarbeitern für ihren Einsatz und wünschen alles Gute für ihre berufliche Zukunft..

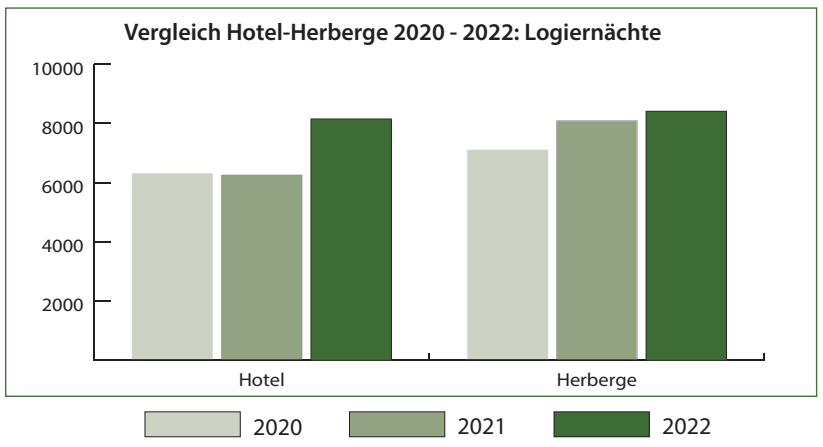
Die zwei Mitarbeiterinnen im Hausleitungsteam wurden durch Tülay Zoller im Mai und Sabine Hohl im Juni ersetzt. Im Oktober stiess Joël Schwank als Koch für die Herberge zu uns. Last but not least fing im Dezember Saskia Wanner im Pikettdienst an. Ein herzliches Willkommen den neuen Mitarbeitern.

Betriebsergebnis Hotel / Herberge

Bilanz per 31. Dezember 2022 in CHF	2022	2021
Flüssige Mittel	339'829	527'302
Forderungen (Debitoren)	127'481	64'066
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15'170	51'580
Umlaufvermögen	**482'479**	**642'948**
Finanzanlagen	11'814	11'813
Mobile Sachanlagen	2	2
Immobile Sachanlagen	759'102	759'102
Anlagevermögen	**770'917**	**770'916**
Aktiven	**1'253'397**	**1'413'864**
Verbindlichkeiten (Kreditoren)	91'848	72'240
Passive Rechnungsabgrenzung	14'647	20'941
Kurzfristiges Fremdkapital	**106'495**	**93'181**
Hypotheken	748'000	772'000
Verbürgter Covid-19-Kredit	131'500	150'000
Zweckgebunde Fonds	165'000	305'000
Langfristiges Fremdkapital	**1'044'500**	**1'227'000**
Vereinsvermögen zu Beginn Geschäftsjahr	93'683	83'181
Jahresgewinn/-verlust	8'718	10'502
Vereinsvermögen	**102'401**	**93'683**
Passiven	**1'253'397**	**1'413'864**

Erfolgsrechnung in CHF	2022	2021
Erlös Hotel	734'560	534'018
Erlös Herberge	891'702	896'596
Erhaltene Zuwendungen	185'542	184'803
Nettoerlös	**1'811'804**	**1'615'416**
Material- und Warenaufwand	- 111'489	- 111'348
Fremdmieten und übriger Sachaufwand	- 370'778	- 319'466
Personalaufwand	- 948'488	- 792'072
Übriger betrieblicher Aufwand	- 587'858	- 504'828
Finanzerfolg	- 9'653	-11'267
Betriebsergebnis	**-216'372**	**-123'563**
Liegenschaftsaufwand	- 6 8'510	- 60'635
Liegenschaftsertrag	153'600	150'000
Ausserordentlicher Ertrag		194'700
Jahresergebnis vor Veränderung Fond	**-131'282**	**160'502**
Fondsentnahmen zweckgebundener Fonds	140'000	0
Fonds zuweisungen zweckgebundener Fonds		-150'000
Jahresgewinn/-Verlust	**8'718**	**10'502**





Herzlichen Dank Unsere GönnerInnen

Ein besonderer Dank gehört im Jahr 2022 unseren grosszügigen und treuen Gönnerinnen und Gönnern und unserem Personal. Wir durften wir uns weiterhin auf die Unterstützung verschiedener grosszügiger Spenderinnen und Spender verlassen. Dank Ihnen konnten wir die "Rückkehr zur Normalität" bewältigen.

IN EIGENER SACHE

Der Verein zur Heimat erhält keine staatlichen Subventionen. Der Erlös setzt sich aus den Aufenthaltskosten der Bewohner und Spenden zusammen. Um grössere Projekte zu realisieren oder unseren Bewohnern Ausflüge und kleine Freuden zu ermöglichen, freuen wir uns über jede Spende.

SPENDENKONTO CH06 0078 1015 5363 0890 0